

Zuger Firmen werden papifreundlich

Es tut sich was im Kanton Zug. Immer mehr Firmen bieten den Vätern Babyurlaub an. Doch die Zeit daheim mit Frau und Kind hat auch Tücken.

VON NELLY KEUNE

Was in anderen Ländern seit Jahren normal ist, wird in Zug noch immer heiss diskutiert: der Vaterschaftsurlaub. Erst vergangene Woche hat sich der Kanton auf die Schulter geklopft und im Kantonsrat diskutiert, ob die Angestellten des Kantons fünf statt zwei Tage beziehen dürften. Viele Zuger Unternehmen sind dem Kanton in diesem Punkt weit voraus. Erst im April hat die Zuger Kantonalbank den Urlaub um acht Tage auf zehn erhöht. Die UBS in Zug bietet seit Anfang Jahr ebenfalls zehn Tage.

Beim Zuger Pharmaunternehmen Astra Zeneca gibt es fünf Tage, die allerdings sechs Monate nach der Geburt verfallen. Auch die Baarer Comartis bietet fünf Tage bezahlt. Der Grund

DAS IST ZU BEACHTEN

Gute Vorbereitung

Damit der Papi-Urlaub ein Erfolg wird, kann das Paar laut Familientherapeutin Franziska Bischof vorsorgen:

- Die Mutter muss sich bewusst sein, dass der Vater gleichwertig ist. Er kann fast alles, was die Mutter kann.
- Die Frau muss auch loslassen können und nicht immer alles selbst machen wollen.
- Die Frau sollte den Mann nicht kritisieren, wenn er den Haushalt anders bewältigt als die Frau.
- Beide sollten darauf achten, dass sie auch mal etwas alleine mit dem Kind unternehmen.

ny

GmbH, beim Baby-Urlaub nicht. Die Familientherapeutin und pädagogische Psychologin aus Zug bietet Rat und Hilfe bei allem, was mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu tun hat. «Wenn der Mann bisher nicht im Haushalt geholfen hat, ist er im Vaterschaftsurlaub eher eine Belastung für die Frau. Dann hat sie plötzlich noch ein weiteres Kind mehr zu Hause», betont Bischof.

Laut Bischof muss der Vaterschaftsurlaub gut geplant werden, damit er zum Erfolg wird. Daran hat sich auch Gunar Klemm gehalten. «Ich habe mehr als eine Woche vor dem Geburtstermin damit begonnen, alles auf meine Abwesenheit vorzubereiten. Mit meinem Stellvertreter habe ich den Vaterschaftsurlaub sogar schon Ende letzten Jahres abgesprochen.»

Dank der guten Planung haben Eliane Klemm und das Söhnchen Mael wirklich etwas vom Vater. «Wenn mein Mann nicht beurlaubt wäre, hätte ich nicht so schnell aus dem Krankenhaus nach Hause kommen können», betont Eliane Klemm. Doch auch die Unternehmen profitieren laut Bischof vom Vaterschaftsurlaub. «Direkt nach der Geburt ist der Mann bei der Arbeit meist nicht bei der Sache. Es macht mehr Sinn, wenn er nach zwei Wochen motiviert an den Arbeitsplatz zurückkehrt.»

Viele trauen sich nicht

Doch obwohl Unternehmen und Mitarbeiter profitieren, wird der Papi-Urlaub oft nicht in Anspruch genommen. «Wenn Kollegen und Vorgesetzte gegen den Urlaub eingestellt sind, gehen viele Väter lieber zur Arbeit, als bei

EXPRESS

- Fünf bis zehn Tage Vaterschaftsurlaub bieten viele Zuger Unternehmen.
- Oft werden die freien Tage aber aus Angst nicht bezogen.

Frau und Kind zu Hause zu bleiben», sagt Bischof. Eine Erfahrung, die Gunar Klemm nicht gemacht hat. Und auch die Zahlen der Zuger KB sprechen für sich. In den kommenden vier bis sechs Wochen gehen vier weitere Mitarbeiter in den Vaterschaftsurlaub. «Wir hoffen, dass unserem Beispiel bald mehr Arbeitgeber folgen», sagt Amoros.

«Der Mann kann im Vaterschaftsurlaub eine Belastung sein.»

FRANZISKA BISCHOF,
FAMILIENMANAGEMENT GMBH

für den Vorstoss der Unternehmen: «Wir möchten der Familie Rechnung tragen und zeigen, dass sie uns als Arbeitgeber in der Region wichtig ist», sagt Constantino Amoros, Personalchef der Zuger Kantonalbank. «Hinzu kommt, dass zwei Tage nicht mehr zeitgemäss sind.»

Anpacken statt ausruhen

Profitiert vom neuen Reglement der Zuger KB haben Gunar und Eliane Klemm. Gerade ist ihr dritter Sohn auf die Welt gekommen, und Papa ist seit der Geburt im Vaterschaftsurlaub. Kochen, Putzen, Wäschewaschen – alles kein Problem für den Informatiker. Ohne diese häuslichen Fähigkeiten des Mannes geht es laut Franziska Bischof, Gründerin der Familienmanagement



Gunar Klemm im Vaterschaftsurlaub: Er entlastet seine Frau Eliane im Haushalt und wenn es darum geht, den kleinen Mael zu versorgen.